

...OH JA, DIE AMORANER WÜRDEN DOCH WOLLEN, DASS ALLE, AUCH DIE MÄCHTIGEN IM STAATE UND SELBST EIN OBER-DJ'/RESP. EINE O'-DJANE, SICH AN DIE GESETZGEBUNG IHRES PLANETENSTAATES HIELTEN, UND GENAU DAS TAT PLUTONIÑA STETS, WENN IHR DABEI AUCH IMMER WIEDER EIN GESCHICKTER SCHACHZUG GELANG, UND DIESMAL EINER DER SIE ZUR STOLZEN MITEIGENTÜMERIN EINER STAATS-FABRIK MACHTE! PRINCIPAL DJANE PLUTONIÑA BESASS ENORME ANTEILE AN TECHNO-COUNTY-STEEL, DIE EINMAL ALLEIN DEM STAAT GEHÖRT HATTE, UND DIE SIE BISHER BLOSS REGIERTE, SIE ZAHLTE DRAUF KEINE STEUERN, KASSIERTE ZINSEN, UND O'DJANE PLUTONIÑA HATTE DABEI ERST NOCH KEINS DER GESETZE GEBROCHEN, VON DENEN ÜBRIGENS AUCH KEINES SIE ERSCHUF! WAR DAS NUN SCHON DIE GANZE GESCHICHTE ÜBER OBER-DJANE PLUTONIÑA GEWESEN? BESTIMMT NICHT, IM GEGENTEIL, SIE BEGINNT ERST JETZT!

Steel Lady Plutoniña würde sich sicherlich nicht damit begnügen, die Macht im Staate Rest-Amora in Händen zu halten, nein, die ehrgeizige Staatsfrau strebte nach mehr! Ober-Djane Plutoniña hätte am liebsten sämtliche Monopole –mit Ausnahme ihrer eigenen resp. denen der Republik- zu Fall gebracht, so war denn damals unter Plutoniñas Staatsführung, bevor sie Techno County Steel erwarb, so einiges geschehen! Nicht nur die staatlichen Fabriken waren bevorteilt gewesen, ebenfalls etliche Privilegien hatte die Grossprovinz District Techno-County einst den drei hiesigen provinziellen genossenschaftlich organisierten Stahlwerken ‚Provincial Steel‘, ‚Techno-Steel‘ und ‚Steel-Constructor‘ verschafft, sie waren kaum weniger im Vorzug als die zwei staatlichen Stahlriesen! Steuern und Abgaben zahlten sie zwar, doch auf Unterstützung der Provinz durften sie zählen, wo ihre Produktion erfolgte stand ihnen praktisch frei, Plätze an günstiger Lage, um die sich zeitgleich mehrere bewarben, mussten für sie reserviert sein, d.h. ihnen war der Vorrang für solch begehrte Standorte zu gewähren!

Lange Zeit wurde geglaubt, die Grossprovinz Techno District begünstige grundsätzlich die altansässigen provinziellen Firmen gegenüber jenen die später hergezogen seien, aber dem war nie so gewesen, nicht jedes Unternehmen das schon lange zur Provinz gehörte und in derselben gar entstand hatte solche Privilegien genossen, die denen sie einst gewährt worden waren hatten für ihre Vorrechte einmal tief in die Kassen greifen müssen, wodurch sie sich denn noch immer sehr von den staatlichen unterschieden, die allen anderen gegenüber von Beginn an überaus gut positioniert waren! Auch sie benötigten immerhin ein Werbebudget, denn sie bezahlten teuer für das womit Restamoras Ober-DJ's ihre staatseigenen Konzerne -neben all den bereits erwähnten Sonderstellungen die ihnen die Republik sonst schon einräumte- zudem noch beschenkte, nämlich im hiesigen planetenstaatlichen Fernsehen ‚Amora TV‘ für sich Reklame machen zu dürfen, ja, letzteres bekamen auch die provinziellen, ein wenig besser gestellten, nicht umsonst!